

Interessengemeinschaft
„Gesunde Zukunft – Keine Müllverbrennung bei Müller-Milch“

www.leppersdorf-gegen-muellverbrennung.de



Leppersdorf, den 25.11.2007

Liebe Bürger der Gemeinde Wachau,

seit unserem letzten Bürgerbrief ist einige Zeit vergangen. Wie ist der jetzige Stand?

Zur Zeit werden alle Register gezogen, um den Bau der Verbrennungsanlage für vorsortierten Müll durchzudrücken. Angesichts der beabsichtigten Umgehung des Bürgerentscheides vom Dezember 2006 drängt unsere Interessengemeinschaft den Gemeinderat und Müllermilch nach wie vor auf die Respektierung des Bürgervotums und auf die Einhaltung der Demokratie.

Erinnern möchten wir nochmals, dass sogar unser Bürgermeister, Herr Eisold, in seiner Neujahrsansprache 2007 versprochen hatte: **„Die Bürger haben sich eindeutig gegen den Bau des Kraftwerkes ausgesprochen. Dies hat der Gemeinderat zu respektieren, was ja auch gewollt war.“** Ähnlich äußerten sich auch die Vertreter von Müllermilch, wie Herr Gump und Herr Höring. Warum wird nun wenige Monate später genau das Gegenteil getan?

Es ist offensichtlich, dass das Vorhaben auf Biegen und Brechen und möglichst schnell realisiert werden soll und es kann nicht erwartet werden, dass diese Thematik durch die Befürworter der Müllverbrennungsanlage einer umfassenden und kritischen Betrachtungsweise unterzogen wird. So wird z.B. auf die Tatsache, dass der für den Betrieb der Anlage notwendige vorsortierte Müll höchstwahrscheinlich aus dem Ausland importiert werden muss, kaum eingegangen. Obwohl Marktforscher angesichts eines regelrechten Baubooms von über 80 Müllverbrennungsanlagen in Deutschland eindringlich darauf hinweisen, dass insgesamt gar nicht so viel Müll vorhanden sein wird, um alle geplanten Anlagen in Zukunft mit Brennstoffen versorgen zu können! Somit werden Mülltransporte über hunderte Kilometer und Ländergrenzen hinweg erforderlich sein, um die Anlagen stetig auslasten zu können!

Im letzten KWL-Kurier wird u.a. darauf verwiesen, dass Müllverbrennungsanlagen bzw. Ersatzbrennstoff-Heizkraftwerke sogar im Einvernehmen mit Bürgerinitiativen gebaut wurden, so in Neumünster (Schleswig-Holstein). Mit diesem Artikel will man der Bevölkerung zeigen, dass man sich mit geeigneten Verträgen absichern kann. Hier nun die ganze Wahrheit: Die IG in Neumünster hat drei Bürgerbegehren initiiert, um diese Anlage zu verhindern. Leider sind die Bürger auch dreimal gescheitert. Aber nicht wegen zu wenig Stimmen. Auch in Neumünster wollte man die Anlage nicht. Nein, Neumünster hat leider das gleiche Problem wie sehr viele andere Gemeinden und Städte in Deutschland. Diese haben Industriegebiete, in denen solche Anlagen errichtet werden können, weil es die Bebauungspläne erlauben.

Wir Wachauer haben das äußerst seltene Glück, dass das Leppersdorfer Industriegebiet Einschränkungen unterliegt, in denen der Bau von Müllverbrennungsanlagen ausgeschlossen wurde. Um nun in Neumünster überhaupt noch etwas zu bewegen, haben die Bürger der Betreibergesellschaft einen Vertrag abgerungen, in dem schärfere Grenzwerte vereinbart wurden. Im Jahre 2005 wurden diese vereinbarten Grenzwerte weit überschritten. Auch 2006 wurden die Grenzwerte bei Dioxinen und Furanen, bei Schwermetallen und beim Gesamtstaub um ca. das Doppelte überschritten. Einklagbar sind die Werte in so einem Vertrag nicht.

Also ist es besser, eine geplante Verbrennungsanlage im Vorfeld zu verhindern. Denn ist der betreffende Bebauungsplan erst einmal gültig, erhalten die Anlagen in der Regel auch die entsprechenden Genehmigungen und werden gebaut. Was danach kommt, liegt nicht mehr in unserer Macht!

Wir sollten uns bewusst sein: **Solange der Bebauungsplan für die Errichtung eines Ersatzbrennstoff-Heizkraftwerkes nicht rechtskräftig ist - solange können wir auch den Bau einer Müllverbrennungsanlage vor unserer Haustür wirksam verhindern!**

Deshalb läuft beim Verwaltungsgericht Dresden die Klage eines Wachauer Bürgers gegen die Gemeinde Wachau, die darauf abzielt, dass die sogenannte Sperrwirkung des Bürgerentscheides von 2006 ihre Gültigkeit behält. Damit sollen alle weiteren Planungen für eine Verbrennungsanlage gerichtlich unterbunden werden können. Sollte das Verwaltungsgericht die Sachlage wie wir Bürger sehen, wären die Pläne von Müllermilch erst einmal vom Tisch. Da solche Verfahren aber länger andauern können und eine Entscheidung der Verwaltungsrichter in unserem Sinne nicht sicher ist, wollen wir uns nicht allein darauf verlassen.

Aus diesem Grund haben wir nochmals Unterschriften für ein neues Bürgerbegehren gesammelt. Das Bürgerbegehren hat das Ziel, auch in einem erweiterten Kreis um den Standort des Industriegebietes Leppersdorf die Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanes und damit den Bau eines EBS-Heizkraftwerkes zu verhindern.

Wir wollen also nicht den Entscheid des Gemeinderates vom 12.09.2007 zur Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanes rückgängig machen, sondern sichern, dass keine Müllverbrennungsanlage an einer weiteren Stelle rund um das Industriegebiet Leppersdorf, errichtet werden kann, damit die demokratische Entscheidung unserer Bürger nicht erneut unterlaufen wird. Die gesammelten ca. 400 Unterschriften für das Bürgerbegehren wurden am Mittwoch, den 14.11.07 an die Gemeinde übergeben, die jetzt über die Durchführung des Bürgerentscheides zu entscheiden hat.

Wir danken allen Bürgern, die genauso wie wir den Bau der Verbrennungsanlage für vorsortierten Müll verhindern wollen, für ihre bisherigen Aktivitäten und hoffen auch weiterhin auf Ihre Unterstützung. **Gemeinsam sind wir stark!**

Gestatten Sie uns abschließend, Ihnen einen sehr interessanten Artikel aus dem Magazin der [„Süddeutschen Zeitung – Wissen“ vom Oktober 2007 \(*\)](#) zu übergeben, der zahlreiche Hintergrundinformationen enthält und verdeutlicht, was für ein lukratives Geschäft die Müllverbrennung ist und wer die eigentlichen Gewinner dieser Entwicklung sind. Wir denken dieser Artikel spricht für sich, machen Sie sich hierzu Ihre eigenen Gedanken ...

Die Mitglieder der IG „Gesunde Zukunft – keine Müllverbrennung bei Müllermilch“:

Mario Frh. v. Maltzahn, Leppersdorf
Fam. Thalheim, Leppersdorf
Uwe Kögler, Leppersdorf
Fam. Hanitzsch, Leppersdorf

Matthias Rangics, Seiffersdorf
Stefan Wenzel, Leppersdorf
Martina Arndt, Leppersdorf
Monika Klemm, Leppersdorf

Im Namen aller weiteren Mitglieder der IG

(*) siehe Link: <http://www.sueddeutsche.de/wissen/artikel/992/133742/>